

Haushalt 2010/11 verabschiedet

Viele Menschen haben erwartet, dass die neue Mehrheit die ersten, sehr schwierigen Haushaltsberatungen nicht überlebt.

Die Verabschiedung des Doppelhaushalts im Rat zeigt nicht nur, dass die Gestaltungsmehrheit steht, sondern, viel wichtiger noch, dass sie viele Sparvorschläge umsetzt und neue Impulse gesetzt hat. Jeder Sparvorschlag ist dabei intensiv beraten worden. Mögliche negative Auswirkungen und Zumut-

Die **neue Landesregierung** hat bereits angekündigt, dass die Städte entlastet werden. **Unsere Stadt wird jährlich einige Millionen Euro zusätzlich erhalten.** Das ist gut und wichtig, wird aber bei Weitem nicht reichen. Die Kommunen müssen endlich vom Bund von den großen Soziallasten befreit werden, um wieder atmen und handeln zu können.

Die **SPD-Ratsfraktion hat bei allen Sparvorschlägen darauf geachtet, dass das soziale Augenmaß nicht verloren geht.** Wir wollen in unserer Stadt wichtige Strukturen erhalten. Der **wichtigste Schwerpunkt** ist für uns der Bereich **Bildung und Betreuung.** Wir müssen und wollen weiter in die Zukunft unserer Kinder investieren.

Ausbau und Angebote von **Kita-Plätzen** sowie **Gründung der 6. Gesamtschule** haben für uns absoluten Vorrang gehabt. Die **Sanierung der kaputten Straßen** sowie Erhalt und **Schaffung neuer Arbeitsplätze** sind weitere Schwerpunkte.

Wichtig war uns auch, weder **Grund- noch Gewerbesteuern zu erhöhen.** Dies wäre keine Ersparnis, sondern eine zusätzliche Belastung für Menschen und Betriebe in unserer Stadt.

Die HSK- oder Sparliste 2010 war mit 173 Vorschlägen so groß und umfangreich wie noch nie. Die Ratsmehrheit hat über 50 Änderungsanträge eingebracht. Wir werden uns aber im Frühjahr 2011 mit weiteren Sparvorschlägen beschäftigen müssen. Die Menschen unserer Stadt können sicher sein, dass wir alle Anstrengungen unternehmen, um zu sparen. Aber die Lebensbedingungen für die Menschen in unserer Stadt werden im Mittelpunkt unserer Politik stehen.



Mönchengladbach hat sein Konto längst überzogen

barkeiten sind bedacht worden.

Allen Beteiligten war von Anfang an eins klar: die Quadratur des Kreises wird auch die neue Mehrheit im Rat nicht schaffen. Es ist schlicht unmöglich, ein Defizit von 170 Mio. pro Jahr auch nur annähernd Richtung Ausgleich zu fahren. Selbst wenn alle freiwilligen Leistungen eingestellt und das gesamte Personal entlassen würde (was natürlich nicht geht und keiner will), wäre ein Ausgleich nicht möglich.

Warum ist das so? Auch wenn wir aktuell sinkende Steuereinnahmen haben, hat die Stadt keine Einnahme- sondern ein Ausgabenproblem. Insbesondere das Land hat der Stadt in den letzten Jahren immer mehr Aufgaben zugewiesen und andererseits Einnahmen entzogen. Und die Ausgaben für Soziales laufen uns davon.

Editorial Auf ein Wort

Die Haushaltsberatungen sind zu Ende. Für die Mitglieder der SPD-Fraktion waren es sehr arbeitsintensive Wochen, auch über die Sommerferien hinweg. Vorab möchte ich mich deshalb bei den Mitgliedern meiner Fraktion, aber auch den Kolleginnen und Kollegen von Grünen und FDP für die intensive und faire Zusammenarbeit bedanken.

Wenn man Gelder streichen muss, tut das immer irgendjemand weh. Von daher gibt es schönere Dinge im Leben. Aber wir wissen um unsere Aufgabe: Wir müssen weiter sparen, um handlungsfähig zu bleiben.



Bei allen Haushaltsproblemen sind wir in Mönchengladbach eine reiche Stadt: Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich in Sportvereinen, sozialen Einrichtungen, Umweltverbänden, Kultur, Kirchen etc. und leisten Großartiges für unsere Gemeinschaft. Es ist für mich deshalb eine Frage der Anerkennung dieser Leistungen, diese Arbeit weiter zu unterstützen und nicht durch Einsparungen zu behindern.

So, wie es für die Mitglieder der Mehrheitsfraktionen neu war, verantwortlich für den Haushalt zu arbeiten, war es auch für die CDU neu, sich als Opposition zu positionieren. Dass sich die Fraktion, die über 60 Jahre Verantwortung für die Stadt und auch für die finanzielle Situation hat, praktisch ganz von der politischen Arbeit verabschiedet und so gut wie keine Anträge und Beiträge zur Haushaltsberatung geleistet hat, ist überraschend und verantwortungslos.

Hoffentlich bringen wenigstens die CDU-Landtagsabgeordneten Post und Schroeren so viel Verantwortungsgefühl für unsere Stadt mit, dass sie im Landtag für die finanzielle Entlastung unserer Stadt stimmen.

Herzlichst Ihr

Unsere Themen

- **Haushalt 2010-2011**
- **Keine Gebühren für Sportvereine**
- **Vorgestellt: Angela Tillmann**
- **Jugendfreizeitkonzept in MG**
- **Konjunkturprogramm**
- **6. Gesamtschule**
- **Das Antragsbuch**
- **Werterhalt und Sanierung**

Sanierungsstau beheben und Arbeitsplätze sichern

Das Konjunkturprogramm befindet sich in der heißen Umsetzungsphase. An vielen Stellen wird gearbeitet.

Rund 32,2 Millionen Euro hat die Stadt aus Mitteln des Konjunkturprogramms erhalten. Die Komplettsanierung der Berufskollegs Maria-Lenssen (5,8 Millionen Euro) und Platz der Republik (7,5 Millionen Euro) gehören zu

bracht."

Neben Schulen werden auch noch viele andere Projekte gefördert. So 1,5 Millionen Euro in acht Familienzentren. Für 1,6 Millionen Euro werden rund 20 Spielplätze und Abenteuerspielplätze modernisiert. Zugleich werden für rund 3,7 Millionen Euro fünf Außensportplätze saniert bzw. bekommen ein Kunststoffrasenfeld. Aus diesem Topf mit-



Wird saniert - Berufskolleg am Platz der Republik

den großen Projekten im Bereich Bildungsinfrastruktur. Hinzu kommen noch rund 40 Einzelmaßnahmen zur energetischen Modernisierung an vielen Schulen.

Lothar Beine, SPD-Fraktionsvorsitzender: "Der persönliche Einsatz in Berlin hat sich gelohnt. Es war gut, dass die SPD vor einem Jahr noch Regierungsverantwortung in Berlin hatte. Die jetzige Koalition hätte einen solchen Kraftakt niemals zu Stande gebracht. Das Konjunkturprogramm zeigt die erhoffte Wirkung. Immer wieder wegen Geldknappheit verschobene dringende Sanierungsmaßnahmen in der Stadt werden jetzt angepackt.



Lothar Beine in Berlin

Von dieser Entwicklung profitieren die Betriebe und die Bürger. Arbeitsplätze wurden erhalten, und Infrastruktur wird in Ordnung ge-

finanziert wurde auch die neue Laufbahn im Grenzlandstadion mit 750.000 Euro. Im Bereich Straßen und Verkehr erhalten 13 wichtige Verkehrsadern eine neue lärmreduzierende Asphaltdecke (Gesamtsumme: 2,69 Millionen Euro), und die Straßenbeleuchtung wird mit 1,5 Millionen Euro energiesparend modernisiert.

Lothar Beine: "Für die SPD-Ratsfraktion sind die Förderschwerpunkte genau an der richtigen Stelle gesetzt. Bildung und Familien brauchen unsere Unterstützung. Auch Sportanlagen haben eine wichtige Funktion, da die Vereine auf diesen Flächen viele Angebote für Kinder und Jugendliche leisten. Energetische Sanierung von Gebäuden reduzieren auf Dauer Betriebskosten, sind klimafreundlich und demnach eine sehr nachhaltige Investition. Wichtig für die weitere Entwicklung ist, dass nach dem Konjunkturprogramm kein Stillstand herrscht. Wir werden als SPD-Ratsfraktion den städtischen Haushalt mit genau den gleichen Schwerpunkten Familie, Bildung und energetische Modernisierung fortschreiben."

SPD-Fraktion: Thema am Rande



Sportvereine zahlen auch weiterhin keine Gebühren

Gemeinnützige Sportvereine können die städtischen Sportplätze und Hallen auch weiterhin ohne weitere Gebühren nutzen. Ein zuerst im Haushaltsentwurf geplanter Vorschlag wurde nach intensiver Diskussion in den "Ampel-Fraktionen" verworfen. Übrigens: Die CDU hat unseren Antrag zum weiteren Verzicht auf Gebühren abgelehnt!

Ratsherr Henning Haupts, sportpolitischer Sprecher der SPD: "Die Sportvereine leisten wichtige Angebote für die ganze Familie. Egal ob in der Senioren- oder Jugendarbeit, die Angebote der Vereine sind für die meisten Menschen noch bezahlbar, und die ehrenamtliche Arbeit der vielen Übungsleiter ist ein gesellschaftspolitisches Rückgrat."

Im Falle einer neuen Gebühr müssten die Vereine Mitgliedsbeiträge erhöhen. Dies hätte insbesondere Menschen getroffen, die private Angebote nicht bezahlen können. Der aus dem Haushaltsvorschlag zu erwar-



Sport für Kinder wäre auch von Gebühren betroffen

tende Einsparerfolg von jährlich 280.000 Euro steht eindeutig im Missverhältnis zu den präventiven Erfolgen der Sportarbeit, wie Gesundheitsförderung und gesellschaftliche Integration.

Henning Haupts: "Durch ein neues Nutzungskonzept für Sportanlagen und Hallen lassen sich Einsparungen erzielen. Die Verwaltung wird beauftragt, die bisherigen den Vereinen eingeräumten Nutzungszeiten auf die aktuelle Notwendigkeit zu prüfen. Da werden durch alte Regelungen noch Besitzstände auch auf Kosten neuer Angebote verteidigt."

Haushalt 2010 - 2011 Wahlversprechen eingelöst: Die 6. Gesamtschule kommt!

Die Verwaltung wurde beauftragt, das Genehmigungsverfahren für die Einrichtung einer 6. Gesamtschule als Ganztagschule mit Sekundarstufe II auf den Weg zu bringen. Die vierzügige Gesamtschule soll zum Schuljahresbeginn 2011/2012 in den Räumen der dann auslaufenden Gemeinschaftshauptschule Aachener Str. ihre Arbeit mit 116 Kindern aufnehmen.

Damit ist es der "Ampel" gelungen, seit der Kommunalwahl vor einem Jahr ca. 180 neue Gesamtschulplätze zu schaffen, denn in diesem Schuljahr werden schon die Kapazitäten



Die Gemeinschaftshauptschule an der Aachener Straße (li.) ist gemeinsam mit der Kath. Hauptschule Stadtmitte (re.) ein geeigneter Standort für die sechste Gesamtschule

an der Gesamtschule Espenstraße und Neuwerk um jeweils eine Klasse erweitert.

"Wir sind sehr froh, unser Wahlversprechen einlösen zu können und dem in den letzten Jahren klar zum Ausdruck gebrachten Elternwillen nach einem erweiterten Gesamtschulangebot entsprechen zu können", sagt die **schulpolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion, Monika Schuster**.

Die neue Gesamtschule ist in der Innenstadt von Mönchengladbach positioniert, genau da, wo auch in der Vergangenheit die meisten Kinder keinen Platz an einer Gesamtschule fanden. Hier neu zu bauen, wäre in der derzeitigen Finanzlage der Stadt nicht zu verantworten und angesichts des zukünftig zu erwartenden Schülerrückgangs an allen Schulformen nicht zu begründen. Aus diesem Grund soll auch die weitere Entwicklung der neuen Schule ab dem Schuljahr 2015/16 in den Räumen der Katholischen Hauptschule Stadtmitte erfolgen. Hier sollen die Jahrgänge 9, 10 und die Sekundarstufe II eingerichtet werden. Die "Ampel" hat die für die Einrichtung der Schule notwendigen Geldmittel, 250.000 Euro für 2011 und 1 Mio. Euro für 2014, in den städtischen Haushalt eingestellt.

Viel wichtiger als Geld ist aber die Bereitschaft der Schulleitungen und der Kollegien sowie der Eltern der beiden Hauptschulen, die neue Situation im Sinne der Kinder im kollegialen Miteinander zu bewältigen.

"Die bisherigen Signale, z. B. aus der Gemeinschaftshauptschule, stimmen mich sehr zuversichtlich", **meint Ulrich Elsen (SPD), Vorsitzender des Schulausschusses**. "Darüber hinaus wissen alle, die sich mit der Entwicklung der Schullandschaft in unserer Stadt beschäftigen, dass wir vor allem wegen des



demografischen Wandels in Zukunft noch jede Menge zu tun haben werden, um unsere Schulstruktur leistungsfähig zu erhalten. Oberstes Ziel dabei ist immer, jedes Kind im Rahmen seiner Möglichkeiten optimal zu fördern."

Antragsbuch der Ampel

Viel Arbeit steckt im 51-seitigen Antragsbuch. 95 Anträge wurden zum Haushalt eingebracht. Zuerst hatte jede Ampel-Fraktion ihr eigenes Antragsbuch. Anschließend wurden diese Bücher zu einem Werk zusammengefasst und intern beraten.

SPD-Fraktionsgeschäftsführer Thomas Fegers: "Mit dem Antragsbuch wurde eine gute Methodik zuerst für die internen Beratungen gefunden. Anschließend war dieses Werk eine transparente Grundlage für die Etatberatungen im Rat."

Mit der frühzeitigen Vorstellung in einer gemeinsamen Pressekonferenz konnten sich alle ein Bild von den finanzpolitischen Vorstellungen der Gestaltungsmehrheit machen. Geheimniskrämerei wurde auf diesem Wege unterbunden.

Das Antragsbuch auch als Download unter: <http://fraktion.spd-mg.de>

Vorgestellt: Angela Tillmann

Seit wann bist du Ratsmitglied?

Von 1994 bis Mai 2005 und jetzt wieder seit September 2009. Als ich 2005 Mitglied des Landtags wurde, habe ich mein Ratsmandat zurückgegeben. Unsere Parteisatzung untersagt Doppelmandate über eine längere Zeit. Diese Regelung befürworte ich ausdrücklich. Politische Arbeit und Mandate sollten auf viele Schultern verteilt sein und sich nicht auf wenige konzentrieren.

Was sind deine politischen Schwerpunkte?

Die liegen ganz klar in der Sozialpolitik. Darunter fallen für mich auch die Bereiche Kinder, Jugend, Integration, Senioren und Menschen mit Behinderungen. Hinzu kommt noch die Bildungspolitik. Individuelle Förderung von 'Klein auf' ist zwingend erforderlich, um allen Kindern eine Chance für das Schulleben, für Schul-



INFO

Angela Tillmann

Geboren am 31.01.1957 in Berlin, **ledig**, seit 25 Jahren glücklich mit demselben Mann zusammenlebend, arbeitet als Dipl. Sozialpädagogin bei der Stadtverwaltung Düsseldorf.

Lebensmotto: Dem Alltag ab und zu ein Schnippchen schlagen.

Ist in weiteren Funktionen Aufsichtsratsvorsitzende der städt. Sozialholding.

abschlüsse, für eine Berufsausbildung und damit verbunden eine Berufs- und Lebensperspektive zu geben. Gute, integrative und erfolgreiche Bildungspolitik ist für mich die beste Art der Präventionspolitik.

Was hat dich in die Politik geführt?

Meine berufliche Arbeit. Ich bin Sozialpädagogin und habe feststellen müssen, dass Unterstützungsmaßnahmen für den Einzelnen richtig, wichtig und erfolgreich sein können, dass aber auch strukturelle Bedingungen verändert werden müssen. Von daher freut es mich besonders, dass die SPD-Fraktion nun in einer Ampelkoalition gestalten und Schwerpunkte setzen kann.

Was wünschst du dir?

Mehr Menschen, den folgenden Satz*: "Das Meiste ist noch nicht getan, wunderbare Zukunft" - unterschreiben und an der Umsetzung mit Freude mitarbeiten.

*Urheber unbekannt

Ein Konzept für die Jugendfreizeit wird erarbeitet!

Der von der SPD-Fraktion seit Jahren geforderte Freizeitstättenbedarfsplan wird end-

SPD-Ratsfrau Angela Tillmann, jugendpolitische Sprecherin: "Die "Ampel" will



Jugendfreizeitangebote, wie hier im Step, sind wichtig

lich erstellt. Im Jugendhilfeausschuss wurde eine weitere Kooperationsvereinbarung umgesetzt.

weiterhin nicht-kommerzielle, pädagogisch sinnvolle und attraktive Jugendfreizeitangebote fördern. Dazu bedarf es einer sozial-räumlichen Betrachtung und Analyse der einzelnen Stadtteile sowie gezielter Handlungsvorschläge."

Die Verwaltung wurde beauftragt, gemeinsam mit den Trägern der offenen Kinder- und Jugendarbeit bis Ende 2011 ein Gesamtkonzept für die Stadt Mönchengladbach zu erarbeiten, welches u. a. einen Frei-

zeitstättenbedarfsplan sowie die Bedarfe an mobilen Angeboten beinhaltet.

Die freien Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit beklagen seit Jahren eine unzureichende Betriebskostenförderung ihrer Einrichtungen. Einige Jugendeinrichtungen sind bereits geschlossen worden.

Angela Tillmann: "Um weitere ungeplante und ggf. zu den Bedarfen konträr verlaufende Schließungen von Einrichtungen zu verhindern, hat die "Ampel" bis zur Erstellung der Gesamtkonzeption eine Bestandsgarantie für die bisherigen Angebote in ihrer Qualität und Quantität gegeben. Mit einbezogen in diese Bestandsgarantie ist auch der Bauspielplatz Dahl."

Vielfältige Angebote für Jugendliche sind für die SPD sehr wichtig. Viele Jugendliche erleben nur noch hier ein zu Hause und soziale Teilhabe.

Werterhalt und Sanierung bekommen Vorfahrt

"Eigentum verpflichtet!" Diese Aussage gilt auch für das städtische Eigentum. In der Haushaltsberatung wurde von der SPD-Fraktion der Schwerpunkt auf Werterhalt und Sanierung gesetzt.

Thomas Fegers, Sprecher der SPD-Fraktion im Planungs- und Bauausschuss: "Mit dem städtischen Vermögen muss sorgfältig umgegangen werden. Es ist das Vermögen der Bürgerinnen und Bürger. Viele Schulen,

ist eine genaue Analyse des Gebäudebestandes. Hierzu wird die Verwaltung mit der Erstellung eines Gebäudekatasters beauftragt. Dabei sind Schulen und wichtige Verwaltungsgebäude vorrangig zu untersuchen. Mit diesem Verfahren ist sichergestellt, dass das Geld zielgerichtet verwendet wird.

Doch nicht nur Gebäude sind ein Sanierungsfall. Die Mönchengladbacher Straßen sind teilweise Buckelpisten, und die Schlaglöcher könnten Golfplätzen ernsthaft Konkurrenz machen. Im Haushalt werden die Schwerpunkte nun anders gewichtet.

Thomas Fegers: "Große Straßenneubauprojekte, wie die Busshuttleverbindung zum Stadion, immerhin sollte diese 1,5 Mio. Euro kosten, werden durch kostengünstigere Lösung ersetzt. Die verbliebenen Restmittel in Höhe von 560.000 Euro werden für die Beseitigung der vielen Frostschäden auf den Straßen verwendet."



Frostschäden werden bei großen Sanierungen zum Teil mit angepackt

Sporthallen, Kindergärten und Verwaltungsstellen machen einen jämmerlichen Zustand, weil die Unterhaltung sträflichst vernachlässigt wurde. Ein Thema, dass die SPD in der Vergangenheit immer kritisiert hatte."

Grundlage für weitere Sanierungsschritte

Frostschäden sind nicht das einzige Problem auf den Straßen. Auch die übliche Unterhaltung durch neue Fahrbahndecken kam in der Vergangenheit zu kurz. Auch hier werden in 2011 und 2012 rund 700.000 Euro mehr als eingeplant ausgegeben.

Thomas Fegers: "Diese Maßnahmen sind keine Straßenvorrangpolitik. Der Substanzerhalt ist wichtig, damit die Anwohner vor immensen Kosten bei einem Neuausbau der Straße verschont bleiben. Immerhin sind die Anliegerbeiträge in solchen Fällen eine große Belastung für die Menschen und nur durch eine konsequente Unterhaltung zu vermeiden."

RatAktuell 02/2010

Auflage: 2000 (im Postversand)

Herausgeber:

SPD-Ratsfraktion

Mönchengladbach

Brucknerallee 126

41236 Mönchengladbach

Tel: 02166/9 24 90-30

Fax: 02166/9 24 90-34

Mail: spdratmg@itbank.de

Internet: <http://fraktion.spd-mg.de>

Neu: Twittern Sie mit der Fraktion

Redaktion:

Thomas Fegers (V.i.S.d.P.)

Lothar Beine

Bilder: SPD, www.pixelio.de (S.1, 2)

Neue Anschrift?

Neuer Interessent?

Bitte wenden Sie sich an obige Adresse!